

Herstellerinformation

URSAPHARM



Bromelain und Zink - ein ideales Duo für eine komplikationsfreie Wundheilung

Nach Zahnextraktionen und implantologischen Eingriffen reagieren die betroffenen Gewebe mit der Ausbildung von Schwellungen und Hämatomen. Das postoperative Ödem darf den Heilungsverlauf jedoch weder verzögern noch die Geweberegeneration beeinträchtigen. Ein komplikationsloser und zügiger Heilungsverlauf setzt eine schnelle Schwellungsreduktion, wie auch eine ausreichende Versorgung mit wundheilungsrelevanten Spurenelementen voraus. Das proteolytisch wirksame Ananasenzym Bromelain (Bromelain-POS®) reduziert die mit der lokalen Entzündungsreaktion einhergehende Eiweißlast im Gewebe. Konsequenterweise vermindert sich die Schwellung des betroffenen Areals deutlich schneller, verbunden mit einer früheren Schmerzfreiheit der Patienten.

Eine ideale Ergänzung findet die Enzymtherapie in einer Sicherstellung der Zinkversorgung der Patienten. Zink ist Bestandteil von mehr als 300 Enzymen im menschlichen Organismus. Eine erhöhte Stoffwechselaktivität, wie sie in verletzten Geweben vorliegt, ist demnach auf die Verfügbarkeit dieses Spurenelements (Zinkorotat-POS®) angewiesen.

Die abschwellende Wirkung von Bromelain sowie die wundheilungsfördernden Eigenschaften des Zinks tragen somit zur Ergebnissicherung bei dentalen Eingriffen bei.

URSAPHARM GmbH

Tel.: 06805 9292-0

Fax: 06805 9292-222

E-Mail: info@ursapharm.de

www.ursapharm.info



KARL STORZ

EIS - Endoskopisch assistierter interner Sinuslift



Empfohlenes Instrumentenset für den EIS.

Zur Verbesserung des horizontalen Knochenangebots im Oberkieferseitenzahnbereich stehen gegenwärtig eine Reihe von chirurgischen Methoden zur Verfügung.

Das endoskopisch assistierte operative Vorgehen entspricht zum Beginn einer Standardimplantation: Nach Inzision der Schleimhaut und der sparsamen Elevation von palatinaler und vestibulärer Mukosa wird das Implantatbett bis ca. 1 mm unterhalb der Schneider'schen Membran aufbereitet.

Ein Endoskop mit einem Blickwinkel von 70° wird über die Fossa canina in die Kieferhöhle eingeführt. Mit speziellen Elevatoren wird dann transalveolär und unter endoskopischer Kontrolle vom Recessus alveolaris aus das Lösen des Knochendeckels und die Elevation

der Kieferhöhlenschleimhaut nach kranial durchgeführt.

Damit wird die Inzision eines Standardimplantates (Länge = 12 mm) möglich. Erst der Einsatz des Endoskops zur direkten optischen Kontrolle der internen Sinusbodenelevation bietet entscheidende Vorteile gegenüber dem direkten Vorgehen. Hierbei sind zu nennen:

- Das minimalinvasive Vorgehen auch bei stark reduzierter Restknochenhöhe
- Die Möglichkeit der präimplantologischen Inspektion der Kieferhöhle
- Kontrolle der Integrität der Kieferhöhlenschleimhaut
- Möglichkeit der chirurgischen Revision von Perforationen und deren optische Kontrolle

KARL STORZ GmbH & Co. KG

Mittelstraße 8

78532 Tuttlingen

Tel.: 07461 708-0

Fax: 07461 708-105

www.karlstorz.de

Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Herstellern bzw. Vertreibern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Kompetenztag Ästhetik auf der Münchner Fortbildungswoche 2012 unter dem Motto: „Science & Practice for Excellence“

Im Rahmen der 23. Münchner Fortbildungswoche für praktische Dermatologie und Venerologie in München fand zum zweiten Mal in Folge ein Kompetenztag Ästhetik statt: Unter dem Motto „Science & Practice for Excellence“ lud die LMU München zusammen mit dem Unternehmen Galderma, Geschäftsbereich Q-Med, elf international anerkannte Experten aus Wissenschaft und Praxis ein, um einen ganzen Tag umfangreiche Einblicke in die neuesten Erkenntnisse und Behandlungsoptionen mit den kompletten Hyaluron-Fillersortimenten Restylane® und Emervel® sowie dem Botulinum Azzalure® zu geben. Dr. Tatjana Pavicic, Leiterin Ästhetische und Laser-Dermatologie in der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der LMU München, übernahm gemeinsam mit Dr. Gerhard Sattler, Dermatologe, Leiter der Rosenparkklinik, Klinik für ästhetisch-operative Dermatologie, Darmstadt, den Vorsitz dieser hochkarätigen, mit 7 Punkten zertifizierten Fortbildung, welche die unterschiedlichen Stadien der Hautalterung gezielt im Blick hatte.

Das Bewusstsein für anatomische Zusammenhänge sowie das Einbeziehen der Anatomie im Verlauf des Äterwerdens hat die Faltenbehandlung der frühen Jahre und der Praxis bis 2008 stark verändert und auf ein ganz neues Level gehoben. Patienten werden nun in verschiedene Stadien des Alterungsprozesses eingeteilt: „Dies geschieht üblicherweise in Form von Altersgruppen, auf die wir dann gewisse Behandlungsschemata zuschneiden können. Hier geht es nicht unbedingt um das tatsächliche Alter, sondern vor allem um den Grad des Alterungsprozesses sowie die individuelle Physiognomie“, fasste Dr. Pavicic die aktuellen Erkenntnisse zusammen. Bei junger Haut müsse man vor allem konservieren, bei mittelalter Haut reparieren und regenerieren. Im fortgeschrittenen Alter stehe dann die Rekonstruktion im Vordergrund. „Doch das Wissen um diese Aspekte allein ist es nicht – genauso wichtig ist, dass wir nicht mehr eine einzelne Falte oder Gesichtsregion betrachten und diese behandeln, sondern das Gesicht im Ganzen. Die Therapie muss individuell für jedes Gesicht maßgeschneidert werden“, fasste Dr. Sattler zusammen.

Skin Refreshment: Präventive Maßnahmen für die junge Haut

Dr. Madga Belmontesi, ästhetisch tätige Dermatologin und Lehrbeauftragte an der SIME Hochschule Rom sowie der Superior School of Aesthetic Medicine Agora in Mailand, appellierte in München daran, in der Praxis bereits bei jungen Menschen zwischen 25 und 40 das Thema Prävention und Erstkorrektur anzusprechen. Typische Wünsche der jungen Patienten seien eine schöne Hauttextur (Glanz, Feuchtigkeit, Ebenmäßigkeit), das Entfernen von Narben und Hyperpigmentierungen sowie vorbeugende Maßnahmen der Hautalterung. Die Behandlung der Lippen sowie der perioralen Zone (vor allem bei Rauchern) sei hier ebenso ein Thema wie die Korrektur der Nase (z.B. Nasenspitze), das Entfernen von ersten Falten sowie die Wiederherstellung des Gesichtsvolumens. „Wenn ein Patient zu mir kommt, starten wir mit einem ausführlichen Gespräch, um festzulegen, wie die Wünsche, die Bedürfnisse des Patienten mit meiner Vorstellung der Therapie zu vereinbaren sind“, erläuterte Belmontesi. Dazu zählen Aspekte wie Preis, Dauer der Anwendungen, unerwünschte Wirkungen und die Information, wie lange die gewählte Therapie anhält – wichtig bei Hyaluronpräparaten. „Wenn wir mit Fillern oder Botulinum behandeln, verändern wir auch die Qualität der Haut. Deshalb ist es notwendig, den Fokus auf die Verbesserung der Haut-

textur zu legen, da diese essenziell für einen erfolgreichen Verjüngungsprozess ist.“

Die Schönheit in der Mitte des Lebens

Dr. Said Hilton, niedergelassener Facharzt für Dermatologie und Venerologie, Allergologie und Direktor der Akademie für kosmetische Medizin, Düsseldorf, berichtete auf dem Ästhetiktag über seine Erfahrungen mit Patienten im mittleren Lebensalter. „Ein Drittel aller Patienten in unserer Praxis sind zwischen 40 und 50 Jahre alt. Diese Altersgruppe geht oftmals analytisch an das Thema Hautalterung heran, ist wenig emotional, wünscht genaue Produktinformation und legt ein großes Augenmerk auf Komplikationen. Sie fasst am schwersten Vertrauen.“ Da die 40- bis 50-Jährigen in der Regel berufstätig sind, haben absolut natürliche Ergebnisse höchste Priorität, es sollte möglichst keine Downtime entstehen. Der Fokus der Behandlungen liege auf Lippen, Nasolabialfalten und dem Mundwinkel, aber auch die Korrektur der Tränenrinne, Lippenfältchen, Zornesfalte sowie die Augmentation der Wangen seien ein Thema, so der Spezialist aus Düsseldorf.



Reife Haut gesund und schön erhalten

Dr. Alexandra Ogilvie, Fachärztin für Dermatologie, Allergologie mit Privatpraxis und Institut für Dermatokosmetik in München, bestätigte die Erfahrungen ihres Vorredners. Auch die über 50-Jährigen seien äußerst anspruchsvoll: „Über 80 Prozent der Patienten in diesem Lebensabschnitt sind weiblich, wirtschaftlich unabhängig und sehr kritisch. Sie sollten als Arzt eine schonungslose Diskussion darüber führen, wo die Grenzen der Behandlung liegen, um keine falschen Hoffnungen zu wecken.“

Die Behandlung der oberen Gesichtshälfte habe auch starke Auswirkungen auf die untere, ohne dass dort irgendeine Behandlung stattgefunden hätte, so Ogilvie überzeugt. In der Folge könne im unteren Teil viel sparsamer gearbeitet werden. „Deshalb: Von oben nach unten und von der Tiefe an die Oberfläche arbeiten“, so die abschließende Empfehlung in München.

Weitere Vorträge namhafter internationaler Spezialisten auf dem Gebiet der Gesichtsästhetik vertieften das Wissen der 163 Teilnehmer rund um Botulinum (Azzalure), Methoden der optischen Hautverjüngung oder neue Injektionstechniken, beispielsweise mit stumpfen (Pix'L-)Kanülen. Die anschließende anonyme Befragung des Auditoriums ergab ein durchweg positives Stimmungsbild: 80 von 100 Teilnehmern, die eine Bewertung durchführten, fanden den Ästhetiktag sehr gut bis gut, 95 der an der Umfrage teilnehmenden Ärzte würden den Ästhetiktag ihren Kollegen empfehlen.

Autorin: Gabriele Fischer von Weikersthal